

Im Jahre 1977 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen *

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Tübingen, Würzburg, Zürich.

Berlin. Freie Universität. Suzanne SUMMERVILLE: Johann Ludwig Freydt (1748–1807): A Moravian Composer.

Abtl. Musikethnologie. Helmut SCHAFFRATH: Der Einfluß von Information auf das Musikurteil. Eine Kontextstudie am Beispiel fünfzehnjähriger Gymnasiasten.

Berlin. Technische Universität. Norbert CHRISTEN: Analytische Untersuchungen der melodischen und klanglichen Struktur in den Opern Puccinis. – Hans-Werner HEISTER: Untersuchungen zu Publikum, Rezeptionsweise und ästhetisch-musikalischem Gegenstand des Konzerts. Ein Beitrag zur Theorie des Konzertwesens. – Michael JARCZYK: Untersuchungen zur deutschsprachigen Chorballade. – Clemens KÜHN: Die Orchesterwerke Bernd Alois Zimmermanns. – Raminta LAMPSATIS: Dodekaphonische Werke von Balsys und Inzeliunas. – Roland MAISSNER: Der Einfluß von Vorbildung, Vorinformation, Persönlichkeitsmerkmalen und Intelligenz auf die Beurteilung von Musik. – Ursula SPALINGER-DITZIG: Der Einfluß von Gruppennormen auf die Beurteilung Neuer Musik. – Michael ZIMMERMANN: Mallarmé und Wagner.

Bern. Jürgen MÄHDER: Klangfarbe als Bauelement des musikalischen Satzes. Zur Kritik des Instrumentationsbegriffes, 1. Teil. – Andreas TRAUB: Robert Schumanns Kinderszenen op. 15. Studien zu seiner frühen Klaviermusik.

Bonn. Rainer C. CADENBACH: Das Problem des musikalischen Kunstwerks. Systematische Untersuchungen zu Randbegriffen der Musiktheorie. – Albrecht SCHNEIDER: Musikwissenschaft und Kulturkreislehre. Zur Methodik und Geschichte der Vergleichenden Musikwissenschaft.

Frankfurt a. M. Alfred STENGER: Studien zur Geschichte des Klavierwalzers.

Freiburg i. Br. Norbert S. SCHNEIDER: Popmusik. Eine Bestimmung anhand bundesdeutscher Presseberichte von 1960-1968. – Dieter TORKEWITZ: Die Harmonik im Frühwerke Franz Liszts.

Hamburg. Nicodemus KOFIE: Außermusikalische Bedeutungen afrikanischer Musik. Ein Beitrag zum Verständnis afrikanischer Musik.

Heidelberg. Ursula DAUTH: Verdis Opern im Spiegel der Wiener Presse von 1843 bis 1859. Ein Beitrag zur Rezeptionsgeschichte. – Elke LANG-BECKER: Szenentypus und Musik in Rameaus tragédie lyrique. – Wolfgang WILLAM: Anton Weberns II. Kantate op. 31. Studien zu Konstruktion und Ausdruck.

Innsbruck. Franz BACKHAUS: „Arlecchino“ – Ein theatrales Capriccio von Ferruccio Busoni mit einem Beitrag zur Geschichte der Parodie in der Oper. – Manfred SCHNEIDER: Studien zu den Messenkompositionen Johann Baptist Gänsbachers (1778-1844).

* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

Köln. Gothard BRUHN: Über die Hörbarkeit von Glockenschlagtönen. Untersuchungen zum Residualphänomen. – Hans KNOCH: Orpheus und Eurydike. Der antike Sagenstoff in den Opern von Darius Milhaud und Ernst Krenek. – Wolfgang KÖNIG: Vinko Globokar. Untersuchungen zum Schaffen 1965-1975. – Helmut GIESEL: Studien zur Symbolik der Musikinstrumente im Schrifttum der alten und mittelalterlichen Kirche. – Peter PÄFFGEN: Laute und Lautenspiel in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Beobachtungen zu Bauweise und Spieltechnik. – Winfried RITTERSHAUS: Das Volkslied in der östlichen Eifel. Überlieferung und Singgewohnheiten dargestellt am Beispiel der Gemeinde Ettringen. – Wilhelm SCHEPPING: Die Wettener Liederhandschrift und ihre Beziehungen zu den niederländischen Cantiones Natalitiae des 17. Jahrhunderts. – Franz Josef VOGT: Franz Wilhelm Sonreck (1822–1900). Untersuchungen zum Leben und Schaffen eines rheinischen Orgelbauers.

Marburg. Brunhilde SONNTAG: Untersuchungen zur Collagetechnik in der Musik des 20. Jahrhunderts.

München. Ivana PELNAR: Die mehrstimmigen Lieder Oswalds von Wolkenstein.

Münster. Hugo WOHNFURTER: Die Orgelbauerfamilie Bader 1600-1742.

Saarbrücken. Gerhard STRADNER: Spielpraxis und Instrumentarium um 1500, dargestellt an Sebastian Virdung's „Musica getutscht“ (Basel 1511).

Tübingen. Hartwig BÖGEL: Studien zur Instrumentation in den Opern Giacomo Puccinis.

Wien. Michael ADENSAMER: Theoretische Untersuchungen zur Wandlung des Sprachproblems in der seriellen und postseriellen Musik. – Eva ADENSAMER: Leoš Janáčeks Werke im Wiener Musikleben. – Ernst BALAČ: Hanns Jelinek. Leben und theoretisches Schaffen. – Eva DIETRICH: Tendenzen der Popmusik. – Ludwig FLICH: Der k. k. Hofkapellmeister Benedict Randhartinger (1802-1893). Leben und Werk. – Josef GMEINER: Menuett und Scherzo. Ein Beitrag zur Wirkungsgeschichte und Soziologie des Tonsatzes der Wiener Klassik. – Wolfgang GUHSWALD: Musikalische Aspekte des Orgelbaues. – Ernst KUBITSCHKEK: Studien zur Verzierungspraxis dargestellt an den Drucken von Girolamo dalla Casa und Giovanni Basano. – Wolfgang OBERKOGLER: Das Streichquartettschaffen in Wien von 1910 bis 1925. – Gottfried WAGNER: Die musikalische Verfremdung in den Bühnenwerken von Kurt Weill und Bertolt Brecht.

Zürich. Dorothea BAUMANN: Die dreistimmige italienische Liedsatztechnik im Trecento.